

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 38

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

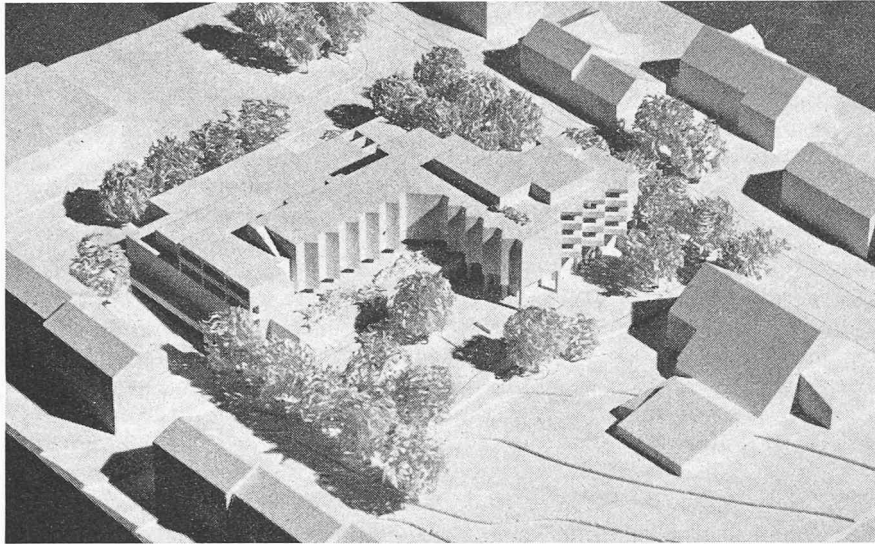
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

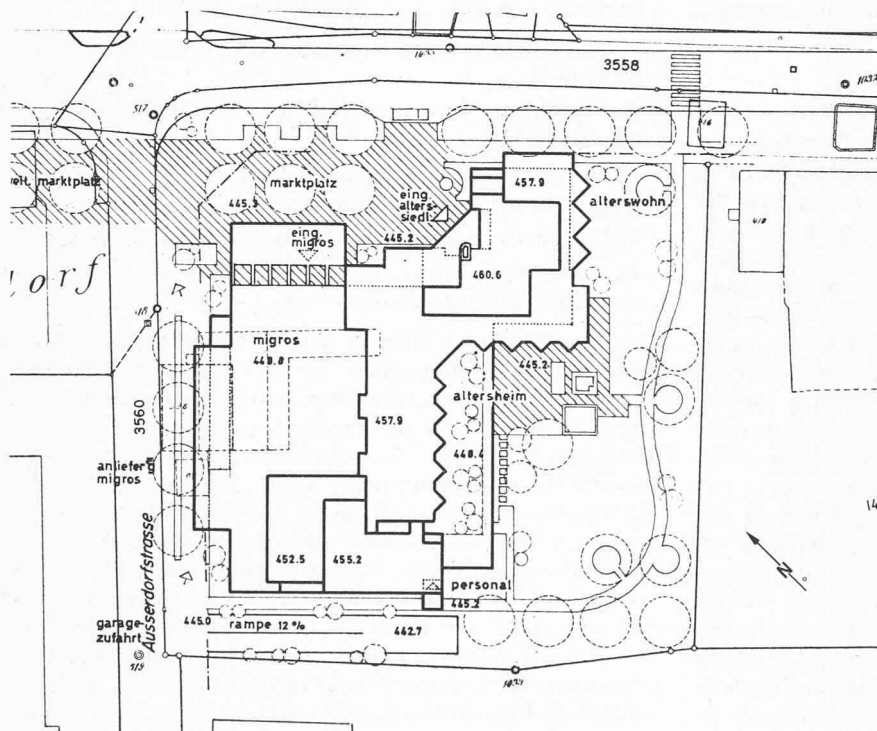
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

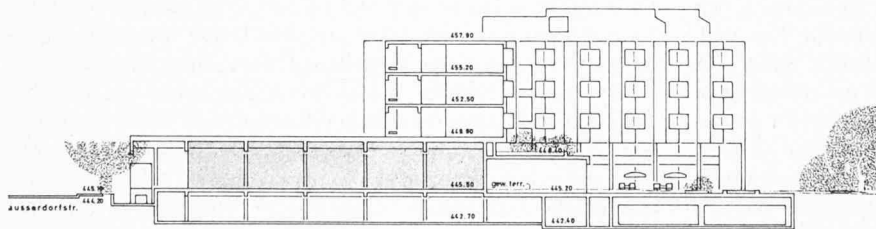
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modellaufnahme von Süden

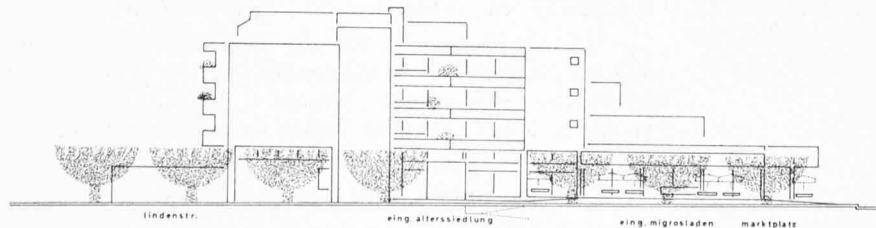


Lageplan 1:1000



Südwestansicht und Schnitt 1:700

Nordostansicht 1:700



Wettbewerb Alterssiedlung in Rümlang ZH

Im Februar 1977 veranstaltete der Gemeinderat von Rümlang ZH unter acht Architekten einen Projektwettbewerb auf Einladung für eine Überbauung mit gemischter Nutzung: Alterswohnungen, Wohnheim und Geschäftslokalitäten in Rümlang. Fachpreisrichter waren Walter Hertig, Zürich, Werner Stüchli, Zürich, Peter Stutz, Winterthur, und Peter Wolff, Zürich. Die Gesamtpreisumme betrug 28 000 Fr. Jeder Teilnehmer erhielt hievon 2200 Fr. als feste Entschädigung. Aus dem Raumprogramm:

Alterssiedlung «Lindengut»

Altersheim: 32 Einzelzimmer, je Geschoss sollen 2 bis 3 Zimmer mit Durchgängen versehen sein, Nebenräume wie Teeküche, Putzraum, Aufenthaltsraum, Dienstraum usw. **Heimleitung:** Büro, Bibliothek, Mehrzweckraum, Leseraum, Sitzungszimmer; **Ergotherapie/Gymnastik:** Raum für Ergotherapie und Gymnastik, Geräte, Arbeitsplatz für Leiterin; **Gemeinschaftsräume:** Foyer und Aufenthaltsraum, kombinierbar mit Speisesaal, Raucherzimmer, Speisesaal, Küche, Office, Nebenräume, Tisch- und Stuhlmagazin; **Wohnungen:** 4 2½-Zimmer-Wohnungen, 8 1½-Zimmer-Wohnungen, 1 4½-Zimmer-Wohnung für Heimleiter, 1 2½-Zimmer-Wohnung für Pflegerin, 2 Einzelzimmer für Personal. **Verschiedene Räume:** Werkstatt, Waschküche, Räume für technische Installationen, Krankenmobilenmagazin, Schutzräume, Kellerabteile, Magazin.

Raumprogramm für die Migros:

Es ist ein M-Kombi-Laden vorgesehen mit kleinem Kiosk. Erdgeschossfläche rund 1000 m², technische Einrichtungen rund 200 m², gedeckte Fläche für Aussenverkauf rund 120 m²; die Anlieferung erfolgt auf der Verkaufsebene.

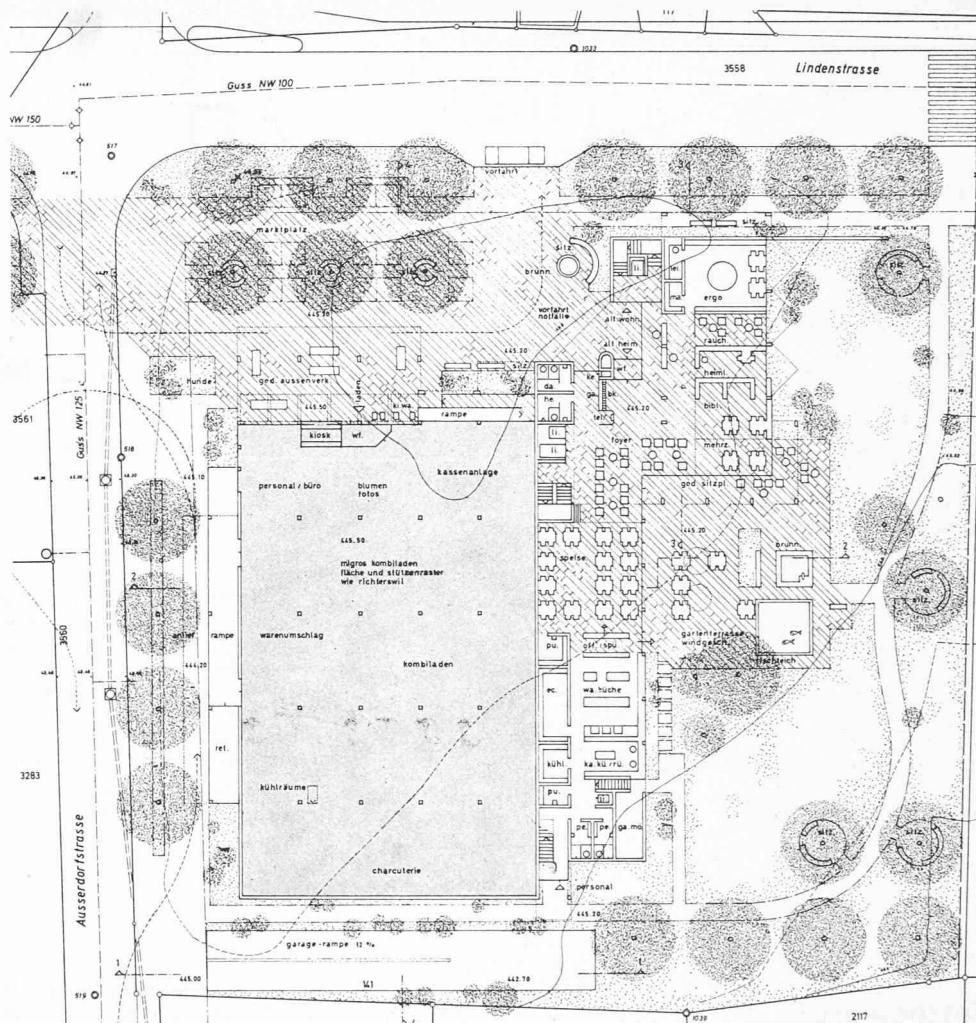
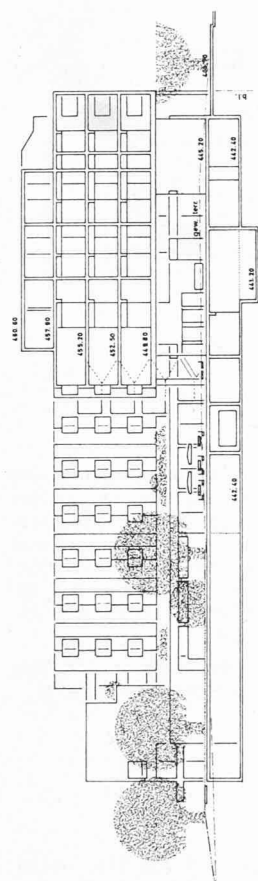
Es wurden sieben Entwürfe beurteilt. Ein Architekt verzichtete auf die Teilnahme. Das vollständige Ergebnis wurde in Heft 36 auf Seite 654 bekanntgegeben.

1. Preis (4500 Fr. Antrag zur Weiterbearbeitung): **Karl Hintermann**, in Werkgruppe für Architektur und Planung, Zürich; Mitarbeiter: **B. Braendle**, **J. Bossard**.

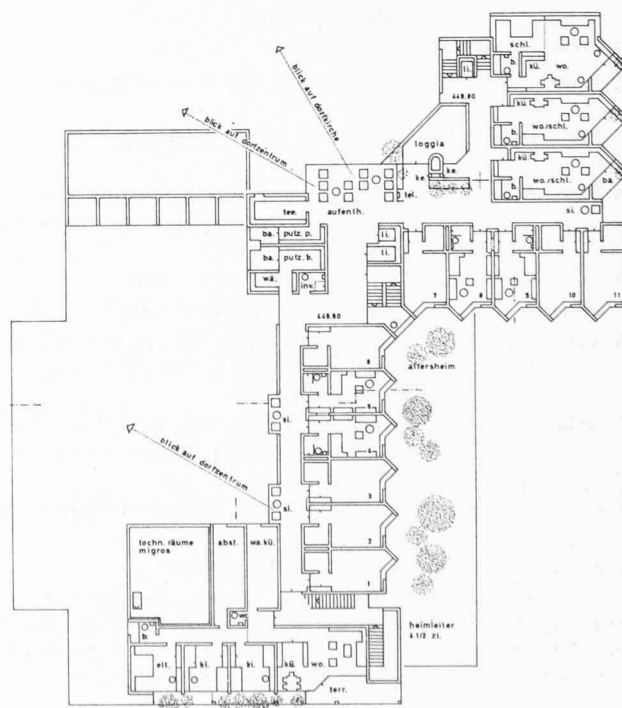
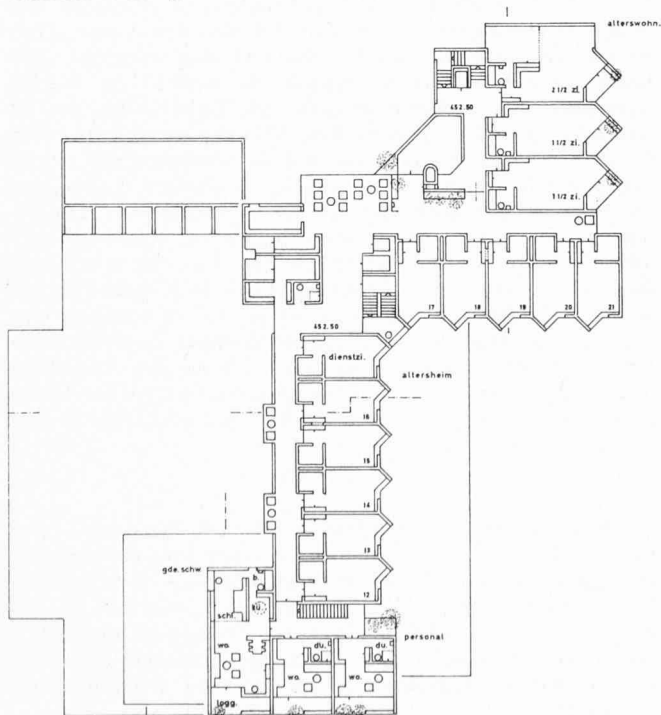
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt zeichnet sich durch eine klare, zweckmässige Gliederung der verschiedenen Nutzungsbereiche aus. Ein grosszügiger Eingangshof, in guter Beziehung zu den Haupteingängen, schafft die räumlichen Voraussetzungen für eine lebendige Zentrum-Atmosphäre. Der Alterssiedlung vorgelagert ist andererseits ein lärmgeschützter, sonniger Grünraum. Die Anlieferung ist in einfacher Weise gewährleistet. Die Verkaufsfläche entspricht den gestellten Anforderungen und kann beliebig gegliedert werden. Der enge Stützenraster ist nachteilig und beeinträchtigt auch die Parkierung im Untergeschoss. Auch die Auffahrtsrampe kann nicht ganz befriedigen.

Südostansicht und Schnitt 1:700

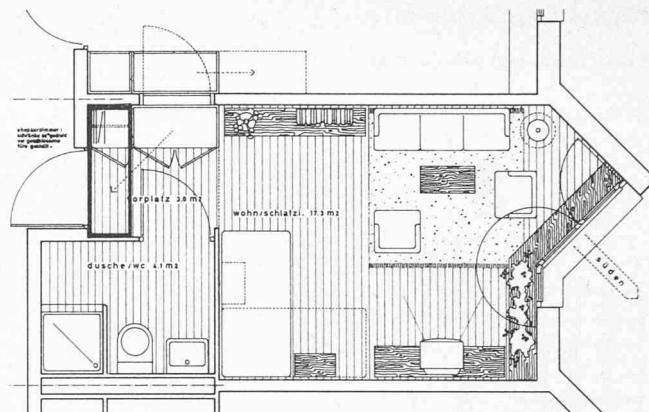


Grundriss 1. Obergeschoss 1:700





Grundriss Untergeschoss 1:700



Grundriss eines Pensionärszimmers 1:100

Zugänge, Erdgeschoss und Wohnbereich der Alterssiedlung sind sorgfältig gestaltet. Hervorzuheben sind auch die gut durchdachten Zimmergrundrisse, welche eine vom Lärm abgeschirmte, konsequent nach Süden orientierte Fensteranordnung ermöglichen. Die abseitige Lage der Küche im Erdgeschoss kann aus betrieblichen Gründen nicht ganz befriedigen. Das Attikageschoss im Wohnheim ist in der vorgeschlagenen Art aufwendig. Gesamthaft sind die vielfältigen Anforderungen organisatorisch zweckmässig erfüllt.

Die Gestaltung der Aussen- wie der Innenräume ist sorgfältig und entspricht in Massstab und Gliederung der gestellten Aufgabe.

Wettbewerbe

Zivilschutzausbildungszentrum Schwarzenburg (SBZ 1977, H. 8, S. 113). In diesem Projektwettbewerb wurden 52 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (19 000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung
Fährdrich und Riesen, Bern
2. Preis (16 000 Fr.) Walter Schindler, Zürich und Bern, Hans Habegger, Bern
3. Preis (14 000 Fr.) R. Rast, Bern
4. Preis (12 000 Fr.) Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Bern
5. Preis (10 000 Fr.) Jürg Jansen, Bern; Mitarbeiter: Markus Steinmann
6. Preis (6 000 Fr.) Itten und Brechbühl AG, Bern; Bearbeitung: M. Hutmacher, J. Itten, J. Ruefli, M. Urech, G. Wieser
7. Preis (5 000 Fr.) Markus Röthlisberger, Bern
8. Rang Wander, Fuhrer, Stöckli, Bern
9. Rang Milo Gmür, Thun; Mitarbeiter: Martin Guggi, Edith Geiser; beratender Ing.: E. Finger, Thun
10. Rang E. und H. Vifian, Schwarzenburg; beratender Ing.: Balzari, Blaser und Schudel, Bern
11. Rang B. de Montmollin, Biel; Mitarbeiter: J. P. Prati
12. Rang Alphonse Delley, Bern

Fachpreisrichter waren Guido Cocchi, Lausanne, Eugen Haerberli, Chef Abteilung Hochbau, Direktion der Eidg. Bauten, Bern, Jean-Werner Huber, Direktor der Eidg. Bauten, Bern, Manuel Pauli, Zürich, Hans Zwimpfer, Basel. Die Ausstellung ist geschlossen.

Amtshaus Bern (SBZ 1976, H. 31/32, S. 469–470; H. 46, S. 702–704; 1977, H. 7, S. 83–89). Mit dem 1976 durchgeführten Wettbewerb wurde abgeklärt, ob ein Neubau oder eine Teilerhaltung bessere Lösung für die gestellte Sanierung des Amtshauses Bern darstelle. Keines der Wettbewerbsprojekte konnte zur direkten Ausführung empfohlen werden. In einer ersten Weiterbearbeitungsstufe wurden die Möglichkeiten zur besseren städtebaulichen Integration der Neubauprojekte durch Überarbeitung der drei bestklassierten Neubauvorschläge (Ränge 1, 2 und 4) überprüft. Die als Expertengremium arbeitende ehemalige Wettbewerbsjury kam zum Schluss, dass keiner dieser Vorschläge ausgeführt werden soll und dass aufgrund eines leicht reduzierten Raumprogrammes die zwei in der Wettbewerbsphase bestrangierten Projekte mit Teilerhaltung der bestehenden Bausubstanz einer Überarbeitung zuzuführen seien. Gestützt auf diese Empfehlung und in Abwägung der terminlichen und finanziellen Folgen hat das kantonale Hochbauamt als Vertreter der Bauherrschaft das bestprämierte Teilerhaltungsprojekt (Rang 3 des ursprünglichen Wettbewerbes) überarbeiten lassen. Das Projekt für die Sanierung des Amtshauses Bern soll zusammen mit dem Kostenvoranschlag in der Februar-session 1978 dem Grossen Rat mit dem Antrag vorgelegt werden, den Baukredit dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten. Die überarbeiteten Projekte werden anlässlich der Ausstellung der Wettbewerbsresultate für die Anstalten Witzwil im Januar 1978 öffentlich ausgestellt werden. Der genaue Zeitpunkt wird später bekanntgegeben.

Mehrzweckgebäude Bottighofen TG. Die Ortsbehörde Bottighofen TG hat an vier Architekten einen Projektauftrag zur Erlangung von Vorschlägen für den Bau eines Mehrzweckgebäudes mit Saal erteilt. Die begutachtende Kommission hat das Projekt von R. Antoniol und K. Huber, Frauenfeld, zur Weiterbearbeitung empfohlen. Fachleute in der begutachtenden Kommission waren J. Gundlach, Frauenfeld, und J. Affolter, Romanshorn.